Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 53 (1978)
Heft: 5

Artikel: Dachgärten und Gartenterrassen
Autor: Frischknecht, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-104773

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Walter Frischknecht

Dachgärten und Gartenterrassen

Der Dachgarten galt baugeschichtlich lange Zeit nur als eine architektonische Kuriosität. Auch heute noch haftet dieser Begriff an vielen neuen Objekten, nämlich überall dort, wo er rein der Mode willen, ohne besonderes Bedürfnis, angewandt wird. So mutet es selbst bei allem Verständnis für Originalität eher komisch an, bei Bauten mit Umschwung in dörflichen und halbstädtischen Verhältnissen Dachgartenmotive anzutreffen. Dies scheint mir ebenso verfehlt, wie das Atriumhaus an schönster Aussichtslage in der freien Landschaft.

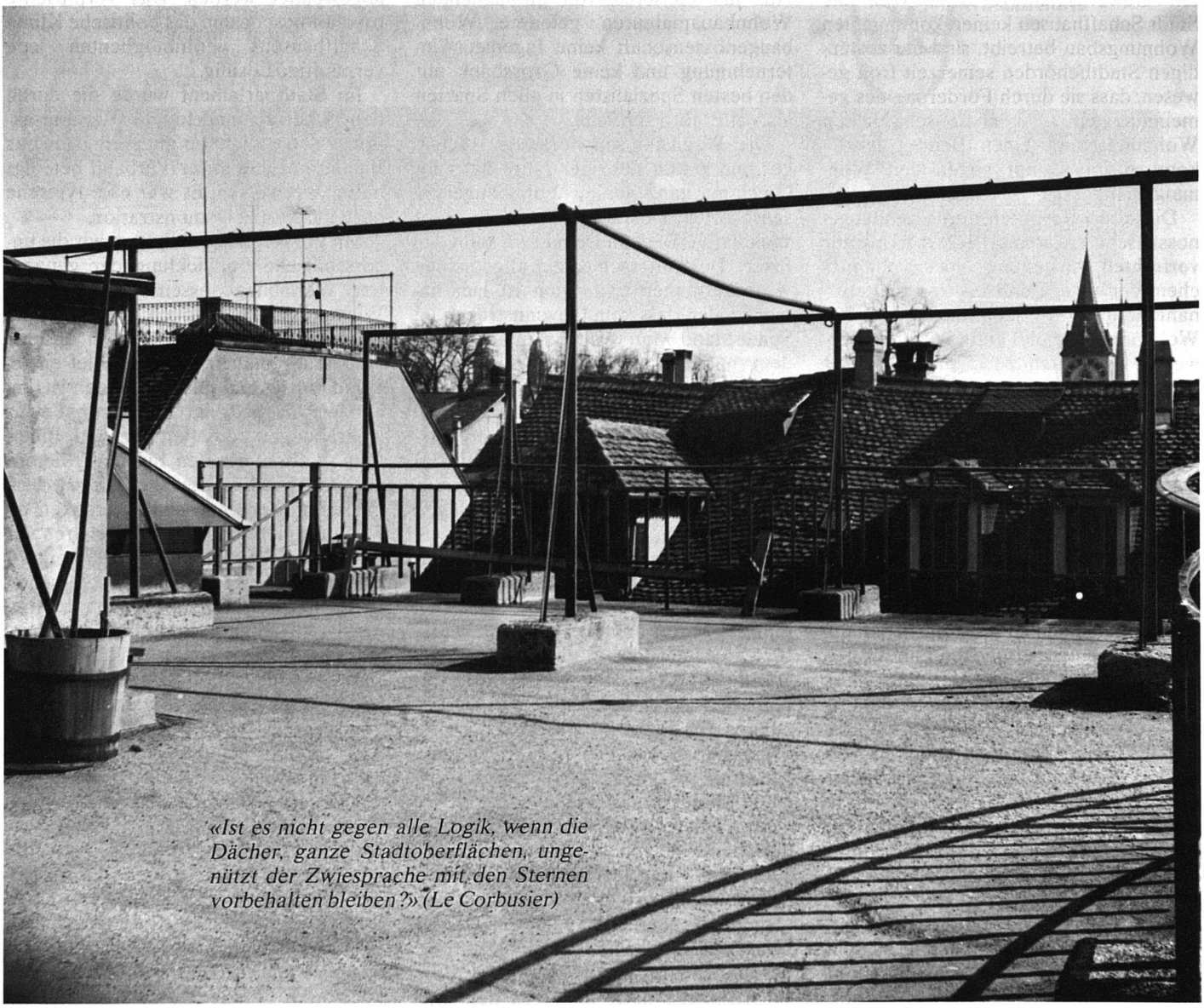
Anders sind die Verhältnisse in der Stadt. Hier ist der Dachgarten aus den Bedürfnissen heraus bereits regulärer Bestandteil der Architektur geworden. Dies zeigen fast sämtliche Neubauten der jüngsten Zeit. Es dürfte daher interessant sein, einmal den Gründen nachzuspüren, die zu diesem Aufschwung des Dachgartens führten.

Herausforderung der Architekten

Der Hauptgrund ist vor allem in der allgemeinen Bodenverknappung und den damit verbundenen Bodenpreisen zu suchen. Der Bauherr wird, um einigermassen wirtschaftlich zu bauen, gezwungen, die gesamte Grundfläche zu überbauen. So verschwinden die kleinen alten Häuser mit ihren Gärten immer mehr aus dem Stadtbild. An ihrer Stelle entstehen Büro- und Geschäftsbauten aller Art. Was an Freifläche übrigbleibt, muss für Parkplätze bereitgestellt werden.

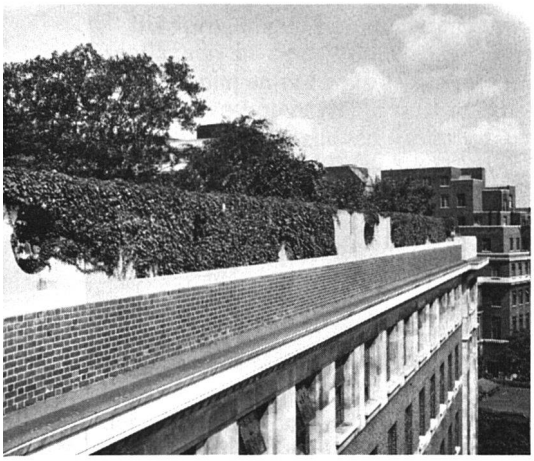
Bodenverknappung, Bodenpreise, dazu die Vorschriften über Parkplätze auf privatem Grund und das neue Planungs- und Baugesetz mit seinen Grünvorschriften sowie all die baupolizeilichen Vorschriften und Auflagen sind gewiss keine bequemen Begleiter eines neuen Bauvorhabens. Sie zwingen aber den Architekten, nach neuen, unkonventionellen Lösungen zu suchen, und manche Dachgartenidee ist schon aus diesem neuen Überdenken der Probleme hervorgegangen.

Für den Wohnungsbau sind die besten Bauparzellen in den Städten längst verbaut. Man geht nun daran, selbst die steilsten Hänge zu überbauen. Auch hier



«Ist es nicht gegen alle Logik, wenn die Dächer, ganze Stadtoberflächen, ungenützt der Zwiesprache mit den Sternen vorbehalten bleiben?» (Le Corbusier)

Dachgarten des Warenhauses Derry & Toms in London. Erbaut 1935-1938. Ansicht von aussen. Windschutzwände mit runden Blicknischen umgeben den Garten. Die Wände sind begrünt und im Innern wächst eine üppige Vegetation.



wird aus der Not eine Tugend gemacht. Neuartige Terrassensiedlungen ergeben geradezu vorbildliche Voraussetzungen für die Schaffung von Dachgärten.

Dachgärten erhöhen die Lebensqualität

Ein weiterer Grund, der zu vermehrtem Bau von Dachgärten führt, ist die Einführung der englischen Arbeitszeit mit kurzer Mittagspause bei Banken, Versicherungen, Verwaltungen, Warenhäusern und Industrie. Viele sind dazu übergegangen, auf den Dächern moderne Kantinen, umgeben von Dachgärten oder begrünten Dachterrassen, einzurichten, um ihrem Personal, das teils bei künstlichem Licht in schlecht besonnten Räumen und bei schlechter Luft und Lärm arbeitet, eine kurze Ruhe- und Erholungspause an Sonne und frischer Luft zu ermöglichen.

Eine andere Erscheinung ist nebst der Bodenverknappung auch der Dienstenmangel. So sind heute Terrassenwohnungen auf Mehrfamilienhäusern ein gesuchtes Objekt. Sie werden gemietet von Leuten, die sich ein Landhaus oder gar eine Villa leisten könnten, es aber vorziehen, wegen Dienstenmangel in einer Dachwohnung mit Dachgarten zu wohnen. Sie haben dort alle Annehmlichkeiten, wie besorgte Treppenhausreinigung, Heizung, Schneeräumung, Lift usw., ohne eigenes Dienstpersonal anstellen zu müssen. Dazu hat die Wohnung mit Dachgarten allen Komfort und ein Maximum an privater Sphäre.

Für den Bau von Dachgärten sind aber vor allem die grossen Fortschritte

Dachgarten des Warenhauses Derry & Toms in London. Die Dachfläche von 7000 m² enthält verschiedene Gartentypen. Im Bild das grosse Gartenrestaurant mit Terrasse und dem englischen Landschaftsgarten mit Bachlauf, Teich, Rasen und Bäumen. Dieser Gartenteil ist mit verschiedenen Wasservögeln bevölkert.

Waidspital Zürich. Garten auf dem Dach einer Gartenhalle. Selbst wo die Statik keine grossen Erdaufschüttungen erlaubt, ist mit geeignetem Pflanzenmaterial bei einem Minimum von Humus ein begrüntes Dach möglich.

Ausblick auf das begrünte Dach von den Patientenzimmern und dem Aufenthaltsraum aus. Ohne Begrünung hätten die Patienten Ausblick auf ein nüchternes Kiesklebedach.

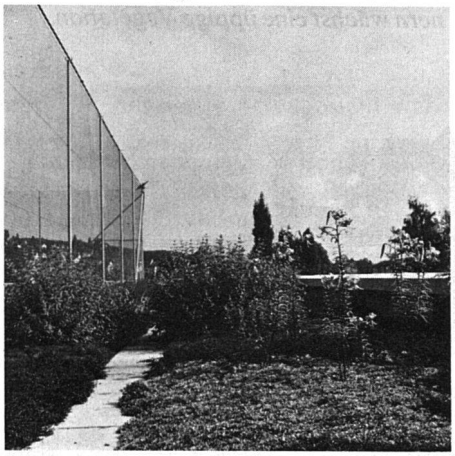
in der Bau- und Isolationstechnik ausschlaggebend. Dann aber sprechen eine ganze Reihe anderer Gründe dafür, Gründe, die dem Gartengestalter nahestehen und die man besonders gut herausschälen kann mit der Frage: «Welche Voraussetzungen hat ein Dach zum Bau eines Gartens, in dem ein Gartenleben möglich ist?»

Vielfältige Vorzüge

Untersuchen wir vorerst die Faktoren Licht, Luft und Sonne, so stellen wir einen überaus grossen Lichteinfall fest. Messungen haben ergeben, dass auch der Wert an Ultraviolett auf einem Dach höher liegt als in der unteren mit Staub und Russ gesättigten Luftschicht, die gewisse Teile an Ultraviolett absorbieren. Die Luft ist reiner, ohne Strassenstaub und ohne Benzinabgase. Die Sonneneinwirkung wird in der Regel nicht von grossen Schlagschatten anderer Gebäude beeinträchtigt, was geradezu ideale Voraussetzungen für Wasser- und Sonnenbäder ergibt. Schatten lässt sich leicht durch Kunstbauten, Halle, Pergola, Sonnenschirme, farbige Zelttücher usw. schaffen. Zur Klimaverbesserung im Sommer ist eine Berieselungsanlage wertvoll. Auch bezüglich Ruhe schneidet das Dach besser ab als der Garten neben der Strasse.

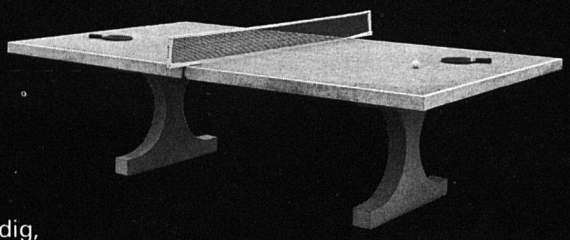
Eine andere Voraussetzung, die ein Gartenleben interessant macht, ist die Aussicht, die man in jeder Art von Gartengestaltung berücksichtigt, wenn überhaupt vorhanden. Von einem Dachgarten geniesst man reizvolle Blicke auf die Dächer der Altstadt, auf das Leben in den Gassen und auf die umliegenden Höhen, vielleicht sogar auf See und Berge. Stimmung wird bei gewissen Gartenkünstlern gross geschrieben. Der Dachgarten lässt prächtige Sonnenuntergänge, Wolkenstimmungen, Gewitter oder Sternenhimmel erleben.

Filteranlagen der Wasserversorgung Zürich auf der Lengg. Die Dächer der Filtergebäude liegen nicht brach, sie sind mit Tennisplätzen und Gartenanlagen ausgestaltet worden.



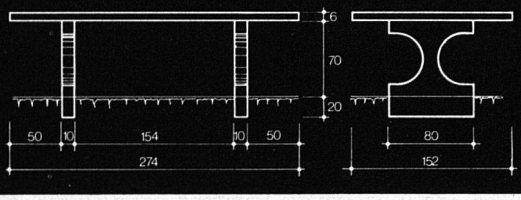
Angesichts dieser vielen idealen Voraussetzungen muss man mit Le Corbusier einiggehen, der einmal schrieb: «Ist es nicht gegen alle Logik, wenn eine ganze Stadtoberfläche (Dächer) ungenützt der Zwiesprache mit den Sternen vorbehalten bleibt?»

Pingpong-Tische



aus Spezialbeton, witterungsbeständig, in Turnierabmessung.

Für Tischtennisspiele, dem beliebten Fitnesstraining, empfehlen wir unsere unverwüstlichen Pingpong-Tische für Wohnsiedlungen, Freizeit-, Sport- und Badeanlagen, Hotels, Ferienheime, Schulen, Jugendheime und Eigenheime.



Ausführungsarten:

1: Tischoberfläche in glattem Sichtbeton

2: Tischoberfläche in porenlos geschliffenem Kunststein

Herbag

Herstellung von Baustoffen AG

8640 Rapperswil 055-27 64 54
8716 Schmerikon 055-86 29 86
9230 Flawil 071-83 13 75
8052 Zürich-Seebach 01-50 35 40

SADA Genossenschaft

SADA

Sanitär - Heizung
Lüftung - Klima
Spenglerei
Dachdecker

Zeughausstr. 43
8004 Zürich
Telefon 241 07 36